

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 246.

Freitag, den 3. September.

1841.

Bekanntmachung.

Die vor dem Münzthore, links vom Ausgange, gelegenen Häuser, in welchen bisher die Schlagschreiberwohnung gewesen ist, und in denen die dort stationirten Aufpasser und Polizeidiener ihren Aufenthalt gehabt haben, sollen, jedoch ohne Grund und Boden, sowie mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, unter der Bedingung an den Meistbietenden verkauft werden, daß deren Abtragung, sowie die Fortschaffung des erlangten Materials, sofort ins Werk gesetzt werde.

Kauflustige haben sich daher

den Siebenten September 1841

Vormittags um 11 Uhr auf dem Rathhause in der Einnahmestube zu melden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Resolution sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 20. Aug. 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Bekanntmachung.

Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß das der hiesigen Stadt gehörige Rittergut Cunnersdorf des Nächsten Behufs des Verkaufs oder der anderweiten Verpachtung dergestalt zur Licitation kommen wird, daß die Uebergabe Anfangs Mai 1842 erfolgen kann. Das Nähere über den Termin und die Bedingungen der Versteigerung wird später bekannt gemacht werden.

Leipzig, den 29. August 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Beitrag zur würdigen Feier des 4. Septembers.

Es gereicht den Bürgern Leipzigs zur Ehre, daß sie darauf achten und halten, den 4. September für sich und ihre Nachkommen besonders auszuzeichnen. Es kommen jedesmal dabei Gegenstände von Wichtigkeit zur Sprache; es werden vorbereitende Ansprachen und Vorträge gehalten, die nicht ohne Einfluß bleiben; erinnern wir uns z. B. nur an die am vergangenen Sonntage auf dieses Fest vorbereitende Predigt unsers hochverehrten D. Krehl, dessen echt protestantischen Sinn wir ja bereits kennen und namentlich aus seinen im vorigen Jahre herausgegebenen und gewiß Allen zu empfehlenden 2 Bd. Predigten. Er machte mit Ernst und Liebe auf das Unkraut auf dem Gebiete des Staates und der Kirche aufmerksam und wünschte dessen tägliche Verminderung. Sein so innig ausgesprochener Wunsch hat den Verf. folgenden Aufsatze ermutigt, auch das Seinige beizutragen zur Erfüllung dieses Wunsches: eine wahre christliche Erziehung der Jugend dürfte unter dem Beistande Gottes wohl das Meiste leisten zur Erfüllung dieses gerechten Wunsches. Der Verf. hofft, daß seine Mitbürger das hier in obiger Beziehung Mitgetheilte wohlwollend erwägen und für guten Samen betrachten mögen. Die Befolgung der hier mitgetheilten Grundsätze dürfte wohl den Segen einer guten Verfassung im Staate und in der Kirche sichern und steigern.

Einige Worte an Väter und Mütter über die Erziehung der Kinder.

Die christliche Erziehung ist eine Sache von unendlicher

Wichtigkeit, denn sie ist die Grundlage des Allgemeinen, Ganzen. So wie man die Kinder erzieht, so sind die Menschen; so wie die Menschen sind die Völker; so wie die Völker sind die Begriffe, die Gesetze, die Sitten, die ganze Bildung. Und, wenn wir den Blick über die Erde in einen höhern Kreis heben, — so wie man die Kinder erzieht, so sind die Seelen, und so wie die Seelen sind, also ist ihr Schicksal in der Ewigkeit. — Diese unermessliche, ja beinahe göttliche Macht der Erziehung ist vornehmlich den Vätern anvertraut; sie sind deren erste Verwalter, sind deren einzige mehr Jahre lang und sind und bleiben immer die einflussreichsten. Darum, ihr Väter und Mütter, richten wir unsere Worte besonders an euch! Wir wollen euch von einer großen Angelegenheit, von einer Angelegenheit, die euch nahe angeht, sprechen, wir wollen zu euch reden von dem Wohle eurer eignen Kinder. Ihr werdet traurige Wahrheiten hören, betrübende Umstände werden euch dargelegt werden, — aber die Liebe, die uns treibt, eine heilige Pflicht zu erfüllen, möge den Ausdruck mildern, und ernst und segensreich zu euern Herzen sprechen.

Was ist in unsern Tagen aus der christlichen Erziehung geworden? — O gewiß giebt es noch Mütter, die dessen eingedenk sind, daß ihre Kinder eine Seele haben, die der Erlösung bedarf? es giebt noch Väter, die da wohl wissen, daß sie in ihren Häusern dem Herrn einen Altar bauen, und in ihren Familien seine Priester sein sollen, — aber wie klein ist ihre Anzahl gegen die Menge derjenigen, die das vergessen! Sind sie doch wie Lichtlein in der schwarzen Nacht, die nur

dazu dienen, die grause Finsterniß noch sichtbar und schauriger zu machen.

Was ist im Allgemeinen die Sorge der Familienväter? Erst die leiblichen Bedürfnisse ihrer Kinder, dann ihre geistigen, endlich und vor allen Dingen ihre Versorgung, ihr Fortkommen in der Welt. Sie sehen in ihnen nur Wesen, die ein leibliches und gesellschaftliches Dasein haben, ihr unsterbliches Sein vergessen sie. Die Folgen davon sind leicht vorherzusehen. Sorgen, Arbeiten, Ermahnungen, Ermunterungen, Vorwürfe, alles bezieht sich nur auf die Gesundheit des Körpers, auf das Erlernen menschlicher Wissenschaften, auf Vermögen und irdisches Gut; nichts und wozu wäre das auch nötig? nichts, das auf die Seele und ihre göttliche Abkunft Bezug hat, nichts für die Vorbereitung zu einem ewigen Leben. — Zuweilen freilich äußern diese Väter den Wunsch, daß ihre Kinder Religion haben möchten, aber was ist das gewöhnlich mehr als eine Aeußerung, ein dunkler Gedanke, der flüchtig durch ihren Kopf geht und dem kein Schritt, kein Opfer folgt, um ihn ins Werk zu setzen. Höchstens zieht er eine kalte Bitte an den Lehrer oder Prediger nach sich, den Kindern doch ja die ersten Anfangsgründe des Christenthums zu lehren, und diese sind noch glücklich zu preisen, wenn ihr Vater sich nicht selbst durch seine Reden und sein Beispiel widerspricht, wenn er nicht selbst in seinem Hause das schwache Gebäude umwirft, das er außer demselben aufbauen läßt. — Endlich aber giebt es auch Aeltern, die wohl ihren Kindern Gebete lehren, aber ohne sie ihnen zu erklären; die sie in die Kirche führen, aber ohne sie über das Gehörte zu befragen; die ihnen Andachtsbücher geben, aber ohne sie über das Gelesene zu prüfen; die sie zwar ein wenig Religion lehren, aber so wenig wie möglich, und eine Religion, die des lebendigen Geistes ermangelt. Und dieses Verfahren, was erzeugt es? Vielleicht Scheinheilige — öfter noch Gleichgiltige oder Ungläubige, aber niemals wahre Christen. Wollt ihr Beweise? Ihr findet sie überall. Geht hinaus in die Städte und Dörfer und fragt die Kinder von sechs bis funfzehn Jahren, fragt jedes einzelne, ob es das Evangelium kenne, ob es daran glaube und darauf hoffe, — fragt, und wenn ihr wißt, was Glaube ist, so werdet ihr von euern Nachforschungen heimkehren mit thränendem Auge und gebrochenem Herzen. Bei dem einen ist die größte Unwissenheit: das Kind weiß nicht, daß es einen Gott giebt, nicht, daß es eine Seele hat, — armes Kind, deine Mutter hat es dir nie gesagt! Bei dem andern ist der schamloseste Unglaube: dieses Kind spottet schon über die heiligsten Dinge, es redet dumme Schmähungen wider die Religion und ihre Diener, es lästert Gott und ruft den Teufel an, als ob es nicht bald genug mit ihm in die Hölle kommen könnte, — unglückliches Kind, dein Vater lehrte dich schon von der Wiege an diese Verwünschungen! Hier begegnen wir einer rohen Gleichgiltigkeit: das Kind ist schon vollkommen unterrichtet in der Weisheit dieser Welt, es lächelt verächtlich, wenn man ihm von dem göttlichen Gericht und von der Hölle redet, es schreit über Frömmelei, wenn man ihm ein Bibelwort sagt, und geht hin, stolz auf sein Wissen, und „verkauft Seele und Leib unter die Sünde.“ Dort ist der finsternste Aberglaube: dieses Kind meint, wenn es ganz maschinenmäßig einige leere Ceremonien beobachtet einige

Worte ausspricht, die es nicht versteht, einige Zeichen und Kniebeugungen an gewissen Orten und zu gewissen Stunden macht, alles gethan zu haben und sagt dann selbstzufrieden: es habe seine Andacht verrichtet! — Doch ihr müßt selbst diese traurige Herzaählung vollenden, und wenn ihr alle die Kinder zusammen nehmt, die das Christenthum gar nicht oder doch nur schlecht kennen, oder die seiner spotten, oder die es herabwürdigen, so werdet ihr sehen, wie wenig Kinder euch bleiben werden, die da erzogen sind in der Zucht und Ermahnung zum Herrn.

Das ist, von dem christlichen Gesichtspuncte genommen, der Zustand des werdenden Geschlechts; wir haben ihn nicht übertrieben, vielmehr gemildert, denn wollte man schildern, wozu in den großen Städten die Jugend schon frühe angeleitet und geführt wird, das gräßliche Bild wäre nicht zu ertragen.

Was ist nun aber die Ursache dieses Uebels? Vor allem der Unglaube der Aeltern selbst. Der größte Theil von ihnen lebt ohne Gott in der Welt, und da sie um ihr eignes Seelenheil sich nicht kümmern, wie sollten sie für das ihrer Kinder Sorge tragen? Nur erfüllt mit Gedanken und Begierden des Irdischen, verbreiten sie denn auch unter ihrem Dache diesen Geruch des Todes. Die Kinder ahmen den Aeltern nach; sie sind ihre Abbilder, wie in den Zügen des Antlitzes, so in den Neigungen des Herzens, und das große, vor drei Jahrtausenden in die Tafeln des Gesetzes geschriebene Wort: „Ich der Herr dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied“ (2. Moses 20, 5.), geht in Erfüllung.

Doch wir wollen hier nicht zu entschieden von Gott abgewandten Menschen reden; was könnten wir ihnen über die Wichtigkeit einer christlichen Erziehung sagen, wenn sie für sich selbst noch den Werth des Evangeliums nicht erkennen; ihnen müßte man erst die Nothwendigkeit ihrer eignen Bekehrung vor Augen stellen, ehe man es versucht, sie weiter zu führen. Aber es giebt Andere, die gegen die Ibrigen in denselben Fehler fallen, und die doch sagen, daß sie ein ewiges Leben und andere Wahrheiten des Christenthums glauben. Sie halten die Bibel für das Wort Gottes; sie besuchen die Kirchen; sie halten auf Gottesfurcht; sie seufzen über den Unglauben ihrer Kinder und doch versäumen sie es, sie „aufzuziehen in der Furcht des Herrn“ und sie „ihn frühe suchen“ zu lehren. Woher kommt dieser Widerspruch? Aus zwei Ursachen: sie geben sich erstlich nicht genaue Rechenschaft, was denn eine christliche Erziehung sei, und bringen zweitens allerlei Einwendungen vor, um sich ihrer Pflicht zu entziehen. Unwissenheit und Vorurtheil, das sind die beiden vornehmsten Hindernisse, die wir zu bekämpfen haben.

Fragen wir, was denn eine religiöse, oder sie genau zu bezeichnen, eine christliche Erziehung sein soll; so können wir das am Besten beurtheilen, wenn wir ihren Zweck ins Auge fassen. Ihr Zweck aber ist die Bekehrung; sie darf nicht geringeres bezwecken, wenn sie dem Geiste des Christenthums nicht untreu werden will. Ein Kind muß sich eben so gut bekehren, als ein Greis. Derselbe Verfall ist in dem einen wie in dem andern; in beiden ist dieselbe Wurzel der Sünde nur mit dem einzigen Unterschiede, daß sie in dem Leben des Greises sich mehr ausbreiten und mehr Frucht tragen konnte,

als in dem Leben des Kindes. Daher ist bei beiden dieselbe Nothwendigkeit der Ausrottung der Sünde und der Erhebung aus dem gefallenem Zustande dasselbe Bedürfnis eines neuen Geistes und eines neuen Herzens, — mit einem Worte: der Bekehrung zu Gott durch Jesum Christum.

Es ist wahr, daß die Bekehrung ein göttliches Werk und die bloße Erziehung dabei machtlos ist, Buße, Glaube, Erneuerung des Sinnes und Wandels, Heiligung, — es kommt nicht von uns, Gottes Gabe ist es. Aber die Erziehung hilft viel dazu; Gott will, wir sollen seine Mitarbeiter sein; er wirkt durch Mittel und die Erziehung soll diese liefern, oder wenigstens still vorbereiten, damit aus ihr sein Werk hervorgehe. Die christliche Erziehung pflanzt und begießt, Gott aber ist es, der das Gedeihen giebt.

Wir haben demnach zu forschen, welches die Grundsätze sind, denen wir folgen müssen, um die Kinder auf ihre Bekehrung vorzubereiten. Die Antwort ist einfach: Bemühet euch, so viel in euern Kräften steht, sie in den Lehren des Christenthums zu unterrichten, ihr Gewissen aufzuwecken und ihr Leben zu heiligen. Wenige Worte sollen diese drei Gegenstände der christlichen Erziehung erklären.

(Fortsetzung folgt.)

Kunstgegenstand.

Das Leipziger Publicum hat der vor Kurzem hier stattgefundenen architektonischen Kunstausstellung in mannigfacher Beziehung Theilnahme erwiesen, so daß wir es wohl wagen dürfen, dasselbe auf eine ähnliche Erscheinung in gleichem Kunstgebiete aufmerksam zu machen. Während die Smudjinski'sche Sammlung vornehmlich die verschiedenen Perioden der Baukunst uns versinnlichen sollte, tritt uns in einem prächtigen Dome, den Herr Lieutenant Trost gegenwärtig im Locale unferer Felsche zur Beschauung aufgestellt hat, mehr ein Gebilde der Phantasie des Künstlers entgegen, allein gegründet auf Wahrheit und Schönheit. Davon wird sich jeder für beide Empfängliche alsbald überzeugen, wenn er den Blick auf die langwierige, aus freier Hand hervorgegangene Arbeit Hrn. Trost's wirft, die mit ihren Spitzbögen emporstrebenden Thürmen, ihren trefflich ausgeführten Zierrathen und Figuren — sie zählt der letzteren über fünfzig — einen um so erhebendern Eindruck macht, je länger man sie betrachtet. Gewahrt man nun erst die kleinen Theilchen, aus denen das Ganze so wunderbar zusammengefügt worden ist, so erstaunt man über die unzähligen Schwierigkeiten, die eine geschickte Hand hier zu besiegen wußte. — Wie wir vernehmen, ist das Kunstwerk bestimmt, in die Hände einer hohen Person zu gelangen, und nur der bekannte Kunstsinne der Bewohner Leipzigs vermochte den Künstler, auf das Zureden vieler, sein Werk vor der Ablieferung unsern Mitbürgern zur Anschauung zu bringen. Möge er die Anerkennung erhalten, die er in so hohem Grade verdient.

Redacteur: **D. Bretschel.**

Am Constitutionsfeste predigen:

| | | |
|-------------------|------------|--------------------|
| zu St. Thomä: | Früh 8 Uhr | Hr. D. Siegel; |
| zu St. Nicolai: | Früh 8 Uhr | = D. Bauer; |
| in der Neukirche: | Früh 8 Uhr | = M. Rühlner; |
| zu St. Petri: | Früh 8 Uhr | = M. Lampadius; |
| zu St. Pauli: | Früh 8 Uhr | = Licent. Lindner; |
| zu St. Johannis: | Früh 8 Uhr | = Cand. Erler; |
| zu St. Georgen: | Früh 8 Uhr | = Pechwitz; |
| zu St. Jakob: | Früh 8 Uhr | = Cand. Köhler. |

Am Constitutionsfeste soll eine Collecte für die hiesigen Armen vor den Kirchthüren gesammelt werden.

Kirchenmusik.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:
Der Ambrosian. Lobgesang, von Th. Weinlig.

Bekanntmachung.

Bei einer wegen Diebstahls bei uns in Haft und Untersuchung sich befindenden Frauensperson, welche seit einer Reihe von Jahren hier in Diensten gestanden hat, sind nachstehend verzeichnete Effecten, als:

- 1) ein Rolltuch von grauer Leinwand, fünf Ellen lang, eine Elle breit,
- 2) ein Beil ohne Helm, mit dem Zeichen J. D. L.
- 3) mehrere Messer und Sabeln mit stählernen Griffen,
- 4) ein Schlüssel von Argentan, am Griffe mit dem Zeichen J. C. H.
- 5) drei Kaffeelöffel von Composition

vorgefunden worden. Das Rolltuch will jene Person vor mehreren Jahren in der Petersstraße gefunden, die übrigen Effecten aber — mit Ausnahme des Beils, welches sie angeblich nicht kennt — in der Messe gekauft haben.

Wem dergleichen Gegenstände abhanden gekommen sind, oder wer über dieselben Auskunft geben kann, wird zu schleuniger Anzeige bei uns aufgefordert.

Leipzig, den 2. September 1841.

Bereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.
Hoffmann. Welde.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 4. September: Robert der Teufel, große romantische Oper mit Tanz von Meyerbeer. — Robert — Herr Breiting.

Sonntag, den 5. September: Zum zweiten Male: Nicht und Tante, Lustspiel von Görner. Hierauf zum ersten Male: Mitten in der Nacht, Posse in 1 Acte, nach dem Franz. Zum Beschluß: Bierzehn Mädchen in Uniform, Vaudevilleposse von Angely.

Kunst- und Gewerbeverein.

Allgemeine Versammlung zur Wahl neuer Vorsteher, Dienstag, den 7. September 1841 Abends 7 Uhr.

Erste Bürgerschule.

Die Anmeldung neuer Schüler und Schülerinnen der ersten Bürgerschule erbitte ich mir
l. Montag, Dienstag u. Mittwoch, den 6., 7. u. 8. Sept.
Vormittags von 9—12 Uhr.

Der Director D. Vogel.

Zweite Bürgerschule.

Die Anmeldung der zu Michaelis d. J. in die zweite Bürgerschule und ihre Elementarclassen neu aufzunehmenden Schüler und Schülerinnen erbitte ich mir am

Montag den 6. Sept.)
Dienstag den 7. Sept.)
Mittwoch den 8. Sept.)

Nachmittags 4—6 Uhr.

Leipzig, den 30. August 1841.

In Auftrag des Directors der allgemeinen Bürgerschule
der Oberlehrer D. Lechner.

Auf den Wunsch vieler achtbarer Bewohner dieser Stadt hat sich der Unterzeichnete entschlossen, ein von ihm gefertigtes architektonisches Kunstwerk im Locale des Café français bei Hrn. Felsche auszustellen. Bloß um die unvermeidlichen Kosten zu decken, ist der Eintrittspreis auf 2½ Ngr. gestellt.
Trost.



tern.

Auskunft und Fahrbillets in Leipzig bei
Ferd. Sernau, Grimma'sche Straße Nr. 24/758.

AUCTION.

geschlossen.

Der günstigere Wasserstand gestattet uns den Gütertransport vom 5. Septbr. an wieder zu den billigsten Frachtsätzen laut Tarif. Abfahrt der Schiffe von hier nach Hamburg täglich Morgens 7 Uhr mit Passagieren und Gütern.
Die Direction.

Der Katalog zur Gewandhausauktion wird am 4. Sept. Ferdinand Förster.

Bekanntmachung.

Während der am 13. September d. J. beginnenden Auktion des Leihhauses bleiben die Berrichtungen der Sparcasse ausgefetzt. Die Deputation der Sparcasse althier.

In unierm Verlage sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gedichte

von

Dr. Mises.

In 8. Broschirt. Preis 1 Thlr.
Leipzig, im September 1841.

Breitkopf & Härtel.

Bei Theodor Thomas (Petersstraße, vis à vis dem Hotel de Baviere) ist so eben angekommen:
Neuester Plan der Umgebungen von Paris und den Festungswerken. In Relief und Farbendruck. Preis 2 Thlr. Durch Bauerkeller in Paris.
Neuester Plan von London. Preis 3 Thlr.

Karl Kölle

aus

Stuttgart,

Gummi-Elasticum-Waaren-Fabrikant

und

Metalleur Seiner Majestät des Königs von Württemberg.

Durch ein andres chemisches Geschäft, das mich sehr in Anspruch nimmt, veranlaßt, bin ich Willens, hier in Leipzig gegen ein angemessenes Honorar mehre Professionisten und Fabrikanten in der Gummi-Elasticum-Fabrikation ganz gründlich zu unterrichten, und zwar jedes Geschäft in seinem Fache, was gewiß bei gegenwärtiger Zeit, wo alles vorwärts schreitet, von einem großen Nutzen sein wird.

Namentlich lerne ich Schuhmachern ganz wasserdichte Stiefeln, Schuhe und Gafoschen für Damen und Herren, sei es aus Zeug, Leder oder Gummi elasticum, desgleichen Buchbindern und Futteralarbeitern jeden Gegenstand, sei es Papier oder Leder, wasserdicht zu machen; so wie auch Hutmachern, Tuchmachern, Läschnern, Satilern, Säcklern, Posamentierern, Anstreichern, Lackierern, und unterweise in Verfertigung wasserdichter Feuer-Eimer und Schläuche ic.

Ich werde mir alle Mühe geben, in jedem Gewerbe auf das Vollkommenste zu unterrichten. Meine Zeugnisse, die ich besitze, werden den schlagendsten Beweis ablegen, mit wem man zu thun hat.

Da mancher Gewerbsmann schon mehre Hunderte verlabo-

riert hat, ohne den richtigen Grund gefunden zu haben, so ist diesem Allen vorgebeugt, wenn man um ein kleines Honorar das Technische wie das Chemische gründlich erlernen kann. Meine Wohnung ist Quandts Hof, 2 Treppen, bei dem Schriftseher Becher.

Bekanntmachung.

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft scheidet unser J. F. Zöller mit heutigem Tage aus der bisher unter der Firma: **J. F. Zöller & Kaltschmidt** gemeinschaftlich geführten Weinhandlung und die genannte Firma erlischt.

Unser P. A. Kaltschmidt wird die Handlung, mit Uebnahme aller Activa und Passiva, für seine alleinige Rechnung fortführen, und unser J. F. Zöller ein neues Geschäft begründen.

Wir danken für das uns geschenkte Vertrauen und empfehlen uns mit Hochachtung und Ergebenheit.
Leipzig, den 31. August 1841.

J. F. Zöller & Kaltschmidt.

In Bezug auf vorstehende Bekanntmachung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die mit allen Activis und Passivis für meine alleinige Rechnung übernommene Weinhandlung unter der Firma von

P. A. Kaltschmidt,

neben der deutchen Buchhändlerbörse, unverändert fortführen werde.

Mein Bruder Heinrich wird mich hierbei unterstützen und von heute an für mich in Vollmacht unterzeichnen.

Das der Handlung bisher bewiesene ehrende Vertrauen und Wohlwollen auch in diesem Verhältnis zu erhalten, werde ich eifrigst bemüht sein.
Leipzig, den 1. September 1841.

Peter Adolph Kaltschmidt.

Empfehlung.

In Beziehung auf mein erlassenes Circulaire erlaube ich mir meine heute eröffnete

Weinhandlung

(en gros und en detail)

nebst Weinstube,

Grimma'sche Strasse, Fürstenhaus Nr. 15,

bestens zu empfehlen. Das mir gütigst geschenkte Vertrauen werde ich sorgfältig bemüht sein, mir auch in meinem neuen Wirkungskreise zu bewahren.

Leipzig, den 1. September 1841. **J. F. Zöller.**

Firma's schreibt und berechnet die Elle Schrift jeder Art und Größe mit 5 Ngr.; frei auf die Wand geschrieben die Elle 10 Ngr.; Thürschildchen schön lackirt und Goldschrift, incl. des Blechs, à Stück 10 Ngr., bei großen Aufträgen all's noch billiger. Eduard Seig, am untern Park.

Firma's schreibt und berechnet die Elle Schrift mit 4 Gr., schattirte desgl. mit 6 Gr., sowie Lehrbriefe von 1 bis 10 Thlr. Dessy, Reichsstraße, Selliers Haus Nr. 55.

Fr. Gottl. Müller empfiehlt sich ergebenst dem hochgeehrten Publicum als Portrait-Maler. Er malt und zeichnet in jeder beliebten Weise für ein mäßiges Honorar, wobei er für sprechende Aehnlichkeit bürgt. Von seinen Arbeiten kann man sich gütigst selbst überzeugen in seiner Wohnung, am Neumarkt Nr. 30/637, 2 Treppen.

* Neue holländische Häringe, auf die vorzüglichste Art marinirt mit Spargelbohnen, Pfeffergurken, Perlzwiebeln, Capern und Champignons pr. Stück 2 Gr. bei Fr. Schwennicke.

Ausverkauf

von Sommer- und Herbsthüten für Damen zu den billigsten Preisen. Emma Heydrich, Thomaskirchhof Nr. 19.

Hausverkauf. Zu verkaufen habe ich ein in gutem baulichen Zustande befindliches Haus, im Innern der Stadt, welches 573 Thlr. Zinsen trägt und dessen Einkünfte noch erhöht werden können. Unterhandlung werden verboten.
Adv. Scheidhauer, Neutkirchhof Nr. 13/296.

Schaafe und Schweine-Verkauf. 50 Stück Mutter-schaafe, schön groß, gesund, à 2 Thlr. pr. Stück, und 20 Stück Schweine (Läufer), à 8-10 Thlr. pr. Stück, sind zu verkaufen auf dem Rittergute Löschnig bei Leipzig.

Zu verkaufen sind Ballschuhe für Herren bei
F. Krüger, Hainstraße, Tuchhalle.

Zu verkaufen ist ein fast noch neuer Kleiderschrank:
Reudnitzer Straße Nr. 15.

Zu verkaufen ist Ortsveränderung halber, ein Concert-Flügel von angenehmem, starkem Tone und solidem Aussehen für einen sehr billigen Preis. Das Nähere an der Wasser-kunst Nr. 14/805, 1. Etage hoch.

* Von bestem trockenem Seegrass empfangen wir so eben eine Partie und können solche billig verkaufen.

Rodde & Urban,
Petersstraße, Hohmanns Hof.

Strohbober in allen Größen, von starkem und feinem Geflecht, zu billigen Preisen sind wieder in Auswahl vorräthig, auch werden getragene Kober gebleicht und reparirt in der Strohhutfabrik von Louis Ahlemann, Böttchergäßchen Nr. 435, im Gewölbe.

* Weiße und schwarze Spitzen, Blondes, Tulle, Ballhandschuhe, Strümpfe, Cravaten, Shlipse, Sonnenschirme, Knicker, Sammet- und Modebänder zu Gürteln und Schärpen, Armreifen, Broches, gestickte Batisttücher und Kragen empfiehlt
Carl Sörnitz, Grimma'sche Strasse Nr. 6/4.

* In den gefehlten Mittelforten deutschen **Danzwires** (lange Dresdner Weise zu 28 Gebind und richtigen 20 Faden) bin ich wieder bestens sortirt. Einzelne Strähne 4 gr. Courant, im Stück etwas billiger.
J. E. Richter, Gerbergasse Nr. 8.

* **Mutterkränze** sind in verschiedenen Arten zu haben bei einer Frau: Nicolaisstraße Nr. 6, 4. Etage.

* Brillante *

Ball- & thé dansant-Hauben

zu den **Festins** der **Constitutions-Fest** express verfertigt empfiehlt ergebenst **Sismunde Rosenlaub.**

Elegante Nachtlampen,

als auch einfache, empfiehlt zu billigsten Preisen
G. S. Märklin, am Markte Nr. 16/1.

Röcke, Westen, Beinkleider, Macintosh etc., das Neueste, was Paris und London in diesem Fache darbietet, empfiehlt in größter Auswahl das Kleider-Magazin von Carl Kästner, Hainstraße Nr. 25/204 (Lederhof).

Coul. u. weissseid. Filet-Handschuhe

zu **Ball und thé dansant**

empfehlen

Carl Schmutz, Barfußg. Nr. 12/176.

Anzeige. Erster Transport. Die erwarteten holländischen Blumenzwiebeln

sind in ganz zu empfehlender Waare in fast allen Arten zu möglichst billigem Verkaufe angekommen. Kataloge darüber, so wie über die beliebten Berliner Hyacinthen (welche billig und gut sind), werden gratis gegeben bei

Carl Friedr. Riehschel,
Försters Garten, Querstraße Nr. 13.

Ball-Handschuhe

für Herren und Damen, neue Waare, empfiehlt
Friedrich Preusser.

Das Cabinet

moderner Herrenkleider von **Pancratius Schmidt**, Grimma'sche Straße Nr. 15, empfiehlt in schönster Auswahl Röcke, Beinkleider und Westen neuester Pariser Façon. Auch ist noch eine Partie billiger Sommerkleider vorräthig.

Im Sarg-Magazine

von **A. F. Runge**, Halle'sches Gäßchen Nr. 13, dem Plauenischen Hofe gegenüber, befindet sich fortwährend eine Auswahl aller Arten Särge zu den billigsten Preisen.

Angora = Ziegenhaar

verkauft zu billigem Preise
Knauth & Storow, Tuchhalle Ecke B.

Ein Hund wird zu kaufen gesucht, welcher bei hübscher Figur wenigstens eine gute Stubendressur hat, und deftallige Anerbietungen kleine Windmühlengasse Nr. 873, im dritten Stock, im Hofe, bei Herrmann.

Zu kaufen wird gesucht ein Zuschneidetisch. Näheres Brühl, neben dem Frauencollegium, Nr. 41, 3. Etage.

* Maler, die gut in Del zu malen verstehen, können Beschäftigung für ihre freie Zeit finden, wenn sie ihre Adresse, mit dem Buchstaben L. versehen, der Exped. d. Bl. übergeben.

Capitalgesuch. Auf ein Mühlengrundstück in der Nähe von Leipzig, von 10,700 Thlr. gerichtlich taxirtem Werthe, mit 32 Acker Feld, werden 4500 Thlr. zur ersten Hypothek zu erborgen gesucht. Weitere Auskunft: Magazingasse Nr. 2, 3 Treppen.

Gesuch. 6 bis 800 Thlr. werden sofort auf 6 Monate zu erborgen gesucht. Ueber völlige Sicherheit und alles Weitere ertheilt **J. G. Freyberg** am Hospitalplatze.

Gesuch. Für ein sächsisches Fabrikgeschäft wird für die bevorstehende Messe, sowie für folgende Leipziger Messen, ein gewandter Reihelfer gesucht, der wo möglich schon in einem ähnlichen Geschäft gewesen. Näheres ertheilt Herr **J. G. Pürfürst**, Reichstraße Nr. 28/508.

Gesucht wird ein **Wickelmacher** an der Wasserkunst in Nr. 10/791.

* Eine **Ladenjungfer** wird außerhalb Leipzig für Michaeli einen sehr guten Posten erhalten können, wenn sie gewandt ist und den billigen Forderungen entspricht. Das erste Jahr werden 30, das zweite Jahr 40 und in jedem der folgenden Jahre 50 Thlr. jährlicher Gehalt zugesichert. Näheres sagt der beauftragte Agent **Hammer**, Nr. 9/822.

Gesucht wird zum 1. Oct. ein Mädchen, das durch längere Übung mit Kindern umzugehen versteht und vorzügliche Zeugnisse des Wohlverhaltens beibringen kann. Nachfragen vor dem **Dresdner Thore** Nr. 33, 2. Etage, Mittags von 10 bis 4 Uhr.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte eine Köchin. Näheres im Gewölbe Petersstraße Nr. 43/37.

* Ein erwachsenes Mädchen, solid und reinlich, kann dauernde Beschäftigung finden: Inselstr. Nr. 5. Hintergebäude, parterre.

Gesucht wird ein Aufwartemädchen: lange Straße Nr. 12, drei Treppen.

Gesucht wird ein Kindermädchen bei Brenner auf dem Brühl in der grünen Tanne.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen von 16 bis 18 Jahren: Ritterstraße Nr. 46, parterre.

Gesuch. Ein rüstiger tüchtiger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, und bei Beaufsichtigung einer Maschine Umficht zu entwickeln im Stande ist, findet unter vortheilhaften Bedingungen sofort eine Anstellung; auch kann derselbe verheiratet sein, indem die Frau auch dauernd beschäftigt werden kann. Näheres niedrer Park Nr. 10, in den Morgenstunden bis 8 Uhr und Mittags von 12 bis 3 Uhr.

* Ein junger Mensch von 19 Jahren, welcher eine schöne Hand schreibt, gut rechnet und über seine bisherige Aufführung die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht einen Posten als Schreiber, Bedienter oder etwas dem Ähnliches. Derselbe kann sogleich antreten.

Gefällige Offerten, mit F. P. bezeichnet, bittet man an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Gesucht wird zu Michaelis ein gut meublirtes Zimmer nebst lustigem Schlafgemach in einer der Hauptstraßen der innern Stadt oder nach der Promenade hinaus, höchstens im dritten Stock. Adressen unter R. Petersstraße Nr. 46/37.

* Ein junger, respectabler Mann von der Handlung, sucht bei bonneter Familie ein freundliches Zimmer nebst Schlafcabinet. Adressen beliebe man im goldnen Hut, Reichsstraße, rechts 2 Treppen, bei Heinrich Folke gefälligst abzugeben.

Zu miethen gesucht wird eine meublirte Stube ohne Bett. Adressen beliebe man Petersstraße Nr. 37/28, im Gewölbe abzugeben.

Vermietung. Ein Logis von 2 schönen Stuben, 2 Schlafkammern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzraum, 1 Treppe hoch, alles sehr hell und freundlich, ist billig zu Michaelis zu vermieten beim Bäckermeister Rohrbach, neuer Anbau vor dem Beizer und Windmühlenthore.

Vermietung. Eine vollkommen neu eingerichtete Etage mit freundlicher Aussicht ist von Michaelis an zu vermieten; sie besteht aus 5 tapezierten Stuben, 4 Kammern, Küche mit Kochofen und Zubehör. Das Nähere Münzstraße Nr. 19 und 837, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen ist ein Logis in der Lauchaer Straße Nr. 4, 3 Treppen, zu 40 Thlr. Zu erfragen in demselben Hause, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube auf der neuen Straße am Halle'schen Pfortchen Nr. 2, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen ist eine freundliche und gut meublirte Stube nebst Schlafkammer, vorn heraus, an einen oder zwei solide Herren. Zu erfragen Brühl, Krafts Hof, Nr. 64/476, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine Stube und Stubenkammer an eine oder zwei Personen in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 10, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist außer den Messen an Studierende Herren eine große ausmeublirte Erkerstube mit Aussicht nach dem Markte. Thomaskäfigen Nr. 11, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist ein Gewölbe nebst Niederlage parterre, ein Verkaufslocal eine Treppe hoch von 3 Stuben, und zwei Etagen, jede von 7 Stuben. Das Nähere Kupfergäßchen Nr. 7/661, parterre, zu erfragen.

Zu vermieten sind zu Weihnachten an einen Herrn zwei Stuben nebst Kofen, nahe an der Grimma'schen Straße, Ritterstraße Nr. 2/684, zweite Etage. Zu erfahren eine Treppe.

Zu vermieten sind zwei freundliche meublirte Zimmer: neuer Anbau, Dresdner Straße Nr. 30, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine mittlere Wohnung im 4. Stock mit schöner Aussicht: Klostergasse Nr. 16, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Michaeli eine erste Etage auf dem Thomaskirchhofe Nr. 1/156, und zu erfragen: Salzgäßchen Nr. 6/407, 4. Etage.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine gut meublirte Stube mit Schlafbehältniß an ledige Herren, eine Treppe vorn heraus. Zu erfahren Thomaskäfigen Nr. 4.

Eine meublirte Stube ist von Michaelis ab an einen ledigen Herrn zu vermieten: Markt Nr. 9/193, 4. Etage.

Pachtofferte. Ein verheiratheter tüchtiger Kellner kann die Pachtung eines Gasthauses in einer Stadt mit Garnison, mehren Aemtern u. s. w. von Michaelis ab übernehmen, da der seit 5 Jahren dort lebende Pächter sich angekauft hat. Die Uebnahme eines sehr bedeutenden Inventars macht die Bestellung einer Caution von 400 Thlrn. nöthig. Beauftragt ist damit der Agent Hamger, Nr. 9/822.

4. Bataillon.

Die Billets zum Diner und thé dansant im Schützenhause sind noch heute, Freitag den 3. d. M., von früh 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in der ersten Etage der alten Waage abzuholen. Der Comité.

Freitag den 3. September

Extra-Concert

in Connewitz

im

Kaffegarten zum sächsischen Hause.

In Bezug auf Obiges erlaube ich mir, meinen werthen Gästen ergebenst anzuzeigen, daß ich dabei mit warmen und kalten Speisen und Getränken die Ehre aufzuwarten haben werde. Anfang 5 Uhr Abends. J. G. Dieckhoff.

Auf der Insel Buen Retiro

heute Freitag Concert.

Heute Freitag starkbesetzte Concert-Musik
auf der Insel Buen Retiro.

Es kommen unter mehren ausgewählten Musikstücken zur Ausführung: Overture zum Sampyr von Lindpaintner, Duetto aus der Oper Zanetta v. Auber, k. l. Kammer-Ball-Länge von Lanner (neu), Finale aus Belisar von Donizetti. * * * Daß die gestrige Annonce, das Entree betreffend, nicht von unterzeichnetem Musikchore ist, macht einem geehrten Publicum ergebenst bekannt

das Musikchor von W. Wend.

Einladung.

Die Communalgarde zu Dresden wird dieses Jahr das **Constitutions- und Communalgardenfest** **Freitags, den 10. September d. J.** durch ein **Festmahl** in der großen Wirthschaft des großen Gartens feiern, an welches sich ein **Concert** im Garten und, nach Befinden, ein **Ball** anschließen wird. — Das Couvert kostet 15 Ngr. und das Mahl beginnt Punct zwei Uhr. —

Die Communalgarde giebt sich die Ehre, ihre Cameraden zu Leipzig hiervon mit der freundlichen Bitte ganz ergebenst in Kenntniß zu setzen, recht zahlreich bei diesem Feste zu erscheinen und dem unterzeichneten Comité dadurch erwünschte Gelegenheit zu geben, der Leipziger Communalgarde durch Wort und That zu zeigen, wie groß die Achtung und Verehrung ist, in welcher sie bei unsern Cameraden steht, um die gegenseitige Verbindung beider Communalgarden noch fester zu knüpfen.

Diejenigen Herren, welche Theil nehmen wollen, werden das Nähere in der Expedition des Communalgarden-Ausschusses zu Leipzig erfahren.

Dresden, den 28. August 1841.

Im Namen des erwählten Fest-Comité's:
der Hauptmann der V. Compagnie,
Fr. Schwarze.

Mit Bezug auf obige so freundliche Einladung ersuche ich, von dem Festcomité in Dresden beauftragt, diejenigen Cameraden, welche an dem Feste Theil zu nehmen sich entschließen, mir baldigst davon gefällige Nachricht zu geben, damit ich jenen bei Zeiten von der Anzahl der Theilnehmer unterrichten kann. Leipzig, den 1. Sept. 1841.

Eduard Hermsdorf.

* Eintracht. *

Die Abonnementskarten zum neuen Cyclus werden bis zum 3. September in den Stunden Mittags 12 bis 2 Uhr von dem Director ausgegeben: Neumarkt No. 13/21, 3. Etage.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein
E. S. Paas, auf der großen Funkenburg.

Große Funkenburg.

Heute **starkbesetztes Concert**, wozu ergebenst einladet
Hauschild.

Morgen Sonnabend zur Feier des **Constitutionsfestes** von 4 Uhr an **starkbesetzte Concert- und Tanzmusik**
in Sannerts Tanzsalon.
Das Musikchor von **M. Wend.**

Constitution! dieß Wort weckt Hochgeföhle,
O Bürger, in des Patrioten Brust;
Nicht ruft uns eitler Scherz zum Festgewöhle,
Sind wir des Wort's Bedeutung uns bewußt.
Trug bleibe fern! Was von den Lippen schwebt,
Im Herzen tön' es laut und stärker noch:
Treu stehn wir Alle, die Verfassung liebe,
Und ihr Beschüher, Friedrich August, hoch!
Taut meinem Wort, es sollen frohe Gäste,
In deren Kreis dieß tönet frei und rein,
Ob viel, ob wenig kommen zu dem Feste
Nach Lindenau, mir höchst willkommen sein.
Zum 4. September 1841. Der Wirth **Schröter.**

Morgen Concert im großen Kuchengarten.

Schleußig.

Sonnabend zur Feier des **Constitutionsfestes** und Sonntag zum **Orts-Erntefeste** mit seinen üblichen Feierlichkeiten wird ein verehrtes Publicum zu **Concert** und gesellschaftlichem **Tanzvergnügen** ergebenst eingeladen.
S. Serber.

Kleinzschocher.

Einladung zu **Concert** und **Tanzmusik**, welche ich zur Feier des **Constitutionsfestes** Sonnabend den 4. Sept. d. J. halten und dabei mit verschiedenen warmen und kalten Speisen und feinen Getränken bestens aufwarten werde, ladet ergebenst ein
Pollter.

Stötteritz.

Zur **Feier des Constitutionsfestes** werde ich mit **Allerlei und Coteletes, Gänse-, Hasen- und Entenbraten, Beefsteak und Eierkuchen**, sowie mit einer großen Auswahl in **Obst- und Kaffeeuchen** aufwarten.
Schulze.

Heute **Freitag Gesellschaftstag** in **Stötteritz.**
Schulze.

Lindenau.

Heute **Abend** ladet zu verschiedener frischer **Wurst** mit **Krautsalat** und **Wurstsuppe** ergebenst ein
Witb. Kreidemann auf **Walt. Kaffeehaus.**

Einladung.

Zum **Erntefeste** nach **Dessau** ladet höflichst ein
Wilhelm Kohl.

Leipziger Feldschloßchen.

Zur **stillen** Feier des **Constitutionsfestes** **Concert** und **Abends Tanz ohne Musik.**

Einladung zum **Erntefeste**. **Künftigen Sonntag**, als den 5. August. Bitte alle meine werthesten **Gönner** und **Freunde** mich recht zahlreich zu beehren
J. G. Klister, in **Connewitz.**

Einladung.

Heute wird bei mir ein **Wild-Schwein** verspeißt.
Gräfe, in **Eutritzsch.**

Am **Constitutionsfeste** ladet zu echt **baierischem** und **Lüßchenaer Bier**, **baierischen Würsteln** und zu anderm **Frühstück** höflichst ein
Witwe Kechel, im **baierischen Keller.**

Einladung. Heute **Abend** ladet zu **Schweinsknochen** und **Karpfen** mit **polnischer Sauce** ergebenst ein
J. S. Henze, in **Reichels Garten.**

* * Heute ladet zu verschiedenen warmen **Speisen** und **Wurstsuppe** höflichst ein
Wahle, **vorderes Brand.**

* Heute **Freitag** den 3. ladet zu **Schweinsknochen** mit **Klößen** ergebenst ein
E. Henze in **Möckern.**

* Heute **früh 9 Uhr** **Speckkuchen** in der **baierischen Bierstube** von **J. E. Kühne**, **Katharinenstraße.**

Einladung. Heute **früh** halb 9 Uhr **Speckkuchen** bei
J. S. Elßing im **Salzschänken.**

* **Morgen früh** **Speckkuchen** bei
Walch im **Brühl.**

Einladung. Zu verschiedenen **Sorten Kuchen** ladet ergebenst ein
Schröter in **Volkmarktsdorf.**

Sonntag, den 5. Sept. ist in Thessa Tanz. St.

Verloren wurden, wahrscheinlich auf der Promenade, zwei Schlüssel, welche man gegen angemessene Belohnung abzugeben bittet: Burgstraße Nr. 20, parterre.

Zehn Thaler Belohnung

demjenigen, welcher einen in den Morgenstunden des 31. Aug. auf der Petersstraße oder im Petersthore von einem armen Diensthofen verlorenen Geldbrief in der Gaststube zu den drei Königen abgibt oder den Finder anzeigen kann.

* In der letzten Stadtverordneten-Sitzung ist ein Regenschirm vertauscht worden. Man bittet, den Umtausch in dem Gewölbe von Lodde & Urban, Hohmanns Hof, gefälligst zu bewerkstelligen.

* Am 1. d. M. wurde in meiner Wohnung ein Brief an mich, mit der Bezeichnung „eigenhändig“, abgegeben, welcher jedoch abhanden und daher nicht in meine Hände gekommen ist, was ich dem Schreiber desselben zur Nachachtung mittheile.
F. W. Heyne.

Verlaufen hat sich ein kleiner Wachelbund männlichen Geschlechts, mit dem Steuerzeichen Nr. 1663. Dem Ueberbringer wird eine angemessene Belohnung zugesichert: Tauchaer Straße Nr. 6, 1 Treppe.

Verlaufen hat sich am 30. Aug. ein schwarzer Hund mittler Größe, mit weißer Brust und rothem Halsband, gezeichnet W. K. 1841, auf den Namen Wiese hörend. Wer solchen in Reichels Garten in den Colonnaden Nr. 15 abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Alle ehemaligen Leipziger Rathsfreischüler, welche mit Dankbarkeit und Liebe auf ihre Schulzeit zurückblicken, werden recht freundlich ersucht, sich

Mittwoch, den 8. September, Abends 7 Uhr im großen Saale des Hotel de Prusse zu einer freundschaftlichen Eröffnung pünktlich und recht zahlreich einzufinden.

**Buchheim. Aus. Scharf.
Schindler. Schott. Tarschner.**

Meinen Sönnern, Freunden und Bekannten, namentlich denen, von welchen persönlich Abschied zu nehmen ich durch die Kürze der Zeit gehindert worden bin, empfehle ich mich hierdurch ergebenst. Leipzig, den 2. September 1841.

M. Gustav Moritz Redlob,
designirter Professor der biblischen Philologie am akademischen Gymnasio in Hamburg.

* Aus treuer Liebe gratulirt dem Fr. S. zu seinem heutigen Wiegenfeste
J.

Herzlichen Dank für das schöne Andenken. S.

Die heute früh halb 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Fröhlich, von einem muntern Knaben beehre ich mich Verwandten und Freunden nur hierdurch ergebenst anzuzeigen. Leipzig, den 2. Sept. 1841.

J. W. Heinicke.

Verwandten und Freunden hierdurch die ergebene Anzeige daß heute meine liebe Frau, Adele, geb. Pläher, von einem Mädchen glücklich entbunden wurde.

Leipzig, den 2. September 1841. **J. Schilling.**

Berspätet. Den 28. v. M. verschied mein theurer Freund, Theodor Lehnhoff aus Dortmund, im 25. Lebensjahre. Seine bejahrte Mutter betrauert in ihm in der Ferne einen liebenden Sohn und die Stütze ihres Alters. Dieß seinen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.

Leipzig, den 2. Septbr. 1841. **Gustav Kürsten.**

Einpässirte Fremde.

Hotel de Baviere: Hr. Schwerdtfeger, Gutsbes., u. Barthels, Partic. v. Holstein. Bornow, Prof. v. Königsberg. Boutin, Kfm. v. Hamburg. Seroiere, Lieut. v. Magdeburg. Reilstab, Schriftsteller v. Berlin. Adler, Auditor v. Stargard. Kfm. Vogel nebst Fam., v. Chemnitz. Marr, Kfm. v. Bonn. Günther, Kfm. von Erfurt. Demars, Banq. v. Braunschweig. u. Prites, Partic., Giovanni-Setti, Arzt v. Mailand. Böhlken, Kammerrath v. Braunschweig. Kone-müller, Kfm. v. Münster. Hellwig, Kfm. v. Emrich. DD. Märklin u. Ahrens, v. Berlin. Serdan, Liepmann u. Gerner, Kfm. v. Breslau. Pichler, Gießereibes. v. Wien. Antsch, Postmstr. von Kollin. Perwolf, Postmstr. v. Planian. von Könnert, Major von Dresden. Wesse, Hofrath v. Rudolstadt. Negrelli, Kfm. v. Mailand. Eppstein, Fabrikhr. v. Prag. Laug, Prem.-Lieut. von Naumburg. Laageruf, Kfm. v. Kopenhagen. Adv. Frost nebst Fam., v. Hüll. Schmedding, Ober-Reg.-Rath, u. Schmedding, Stad. v. Berlin.

Hotel de Bologne: Frau Kriegsrathin Stahl, v. Erfurt. Fr. Pastor Saage, von Wiegenrotha. Hr. Gödecke, Pastor von Verta. Wagermstr. Becker nebst Fam., v. Halle. Se. Excell. der General v. Schaper nebst Fam., v. Torgau. Eichberger, Hoffmangel v. Berlin.

Hotel de Russie: Hr. Faure, Kfm. v. Lyon. Willer, Stud. v. Hallandern. Winzer, Kfm. v. Dresden. Schurig, Kfm. v. Bremen.

Hotel de Saxe: Hr. Bodemer, Kfm. v. Ellenburg. Schalaz, Rentier von Dresden. D. Kuhnhardt nebst Familie, von Hamburg. Freihr. v. Schwarz, Gutsbes. v. Prag. v. Köhrbach, Gutsbes. von Gräß. Howe u. Wyton, Partic. v. London.

Goldner Adler: Hr. Siedtregger, Kfm. v. Mannsfeld. Bechuel, Mühlbes. v. Börschen.

Goldner Hahn: Hr. Paverdura, Kfm. v. München. Knider, Fabr. v. Dessau. Brauer, Buchdr. v. Weimar.

Goldnes Horn: Hr. Stephan, Hdlgsrath. v. Ronneburg.

Goldner Hut: Fr. v. Globig nebst Fam., u. Hr. Hellmuth, Kfm. v. Döbeln. Obercontrol. Frind nebst Fam., v. Wittenberg.

Goldner Kranich: Hr. v. Uthedyl, Major v. Dresden.

Großer Blumenberg: Frau Ludolfsky und Habel, Kauf. von Berlin. Dörrien nebst Gem., von Naumburg. Beamter Beer nebst Gem., v. Hannover. Kaufm. Wannahaus nebst Fam., v. Naumburg. Landrath v. Derpen nebst Gem., von Eiegen. Buschke, Hofrath von

Weimar. Justizrath Stüber nebst Gem., v. Baugen. Seligmüller, Kfm. v. Würzburg. Mad. Derckheu, v. London.

Grüner Baum: Hr. Spielberg, Gymnasiast v. Dresden.

Grünes Schild: Hr. Oberamtm. Waldmann nebst Gemahlin, von Magdeburg.

Hotel garni: Hr. Schmidt, Pastor v. Welterdorf. Schönberg, Kfm. v. Altenburg. Wolf, Antiquar v. Dresden.

Palmbaum: Hr. Sasser, Prof. v. Augsburg. F. u. R. Friedheim, v. Göttingen. Langen, Baumstr. v. Magdeburg.

Rheinischer Hof: Hr. Partic. Jacobini nebst Gem., v. Wien. Kasius, Prediger, u. Goldolmi, Stud. v. Berlin. Chalmers u. Alison, Partic. v. London. Geh. Obertribunalrath Schaffer nebst Gem., von Berlin. Postmstr. Reichs-Eisenstud nebst Gem., v. Annaberg. Frau Amtshauptm. Reichs-Eisenstud, v. Freiberg. Frau Kathin Weisel, v. Weimar. Grosch, Bürgermstr. v. Gotha. Graf Kreuz, v. Petersburg. Schönfeld, Maler v. München. Frau Baronin v. Bose nebst Fräul. Tochter, v. Erfurt. Hr. Simon, Rentier v. Paris.

Schwarzes Kreuz: Hr. Bacc. Grünler, Lichtenberger, Adv., u. Fischer, Schausp. v. Dresden. Uhlig, Salkgeber v. Chemnitz. Brod-mann, Land- u. Stadtr. Rath v. Halberstadt. D. Müller, v. parthau. Gerhardt, Adv. v. Halle.

Stadt Berlin: Hr. Alahr, Amtsverw. v. Schöna. Hurst und Dettler, Stud. v. Halle.

Stadt Braunschweig: Hr. D. Bienecke, v. Halle.

Stadt Frankfurt: Hr. Habel, Factor v. Steinbach.

Stadt Hamburg: Hr. Oberlieut. v. Redlich nebst Gem., von Torgau. Fr. v. Wolfersdorf, von Bernburg. Möller, Kaufm. von Hamburg. Mad. Krüger und Hr. Klausniger, Kfm. von Straupitz. Fischer, Kfm. v. Hamburg. Brandtels, Kfm. v. Nürnberg. Mad. Schenk nebst Tochter, v. Magdeburg.

Stadt Rom: Fr. Generalin v. Grauschnid nebst Fam., v. Berlin. Hr. v. Rositz u. Jankendorf, v. Dresden. Alles Lebrun und Wolstedt, Hoffschauz. v. Hamburg. Fr. Generalin v. Gostomilow, u. Alles Kontralon u. Dotomannon, v. Pold. Hr. Gavit. v. Schwitz nebst Fam., v. Potsdam. D. v. Hahn, u. Kfm. Kühne nebst Fam., von Hamburg. Frigische, Partic. von Warschau. D. Littmann, von Dresden.